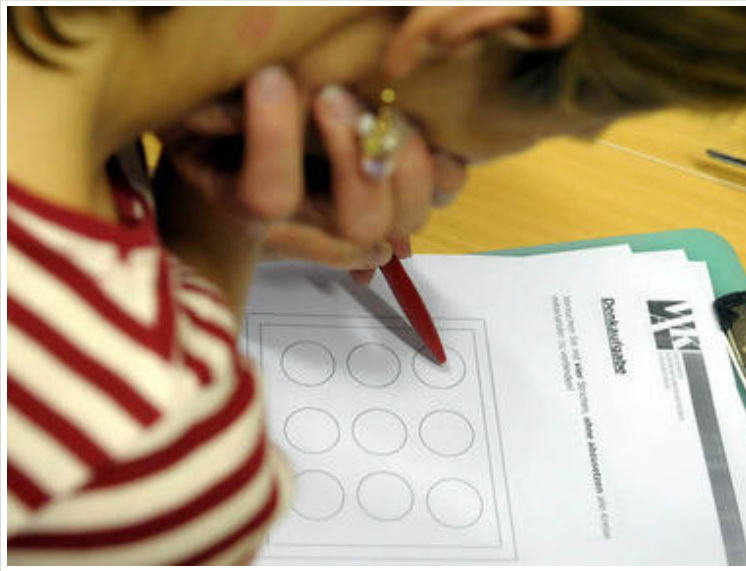


Klügere Köpfe zahlen sich aus

Keine Preisfrage: Gerade in schwierigen Zeiten rechnet sich eine berufliche Fortbildung.



In Zahlen lässt sich Bildung kaum messen, bringt aber neue Einkommenschancen und Rendite für die Firma.

Prozent mehr Produktivität. In Zahlen: Ein Unternehmen, das seine jährlichen Ausgaben für die Fortbildung pro Mitarbeiter von 145 auf 290 Euro verdoppelte, konnte die Produktivität um durchschnittlich 1900 Euro pro Beschäftigtem erhöhen.

Dünne Luft

Weiter unten scheint die Luft allerdings dünner zu werden. Gerade Kleinunternehmen bis 20 Mitarbeiter halten sich bei der Bildung zurück. Und während neun von zehn Angestellte mit Hochschulabschluss ein Mal jährlich in Seminare geschickt werden, wird fast jeder zweite Arbeitnehmer mit Pflichtschulabschluss nicht gefördert. Verkürzt lassen sich die Daten einer neuen GfK-Umfrage (siehe Grafik) auch so lesen: Geringe Schulbildung – wenig Weiterbildung, kleinere Unternehmen – weniger Weiterbildung.

Fortbildung soll sich auszahlen. Für den Unternehmer und für den Arbeitnehmer. Bleibt nur die Preisfrage: Lässt sich der Erfolg der Weiterbildung am Ende in Cent und Euro messen? Die Linzer Uni hat gerechnet: Ein Euro für Bildung bringt der Firma 13 Euro. Dem Wert der Bildung liegt demnach eine statistische Durchschnittszahl zugrunde, deren Grundlage der Chef des Wirtschaftsförderungs-Instituts WIFI aber nicht sehen kann: "Da kann man keine Zahl verifizieren", sagt Michael Landertshammer.

Andersrum zeigt eine Studie der Arbeiterkammer über die Renditen von Bildung: Kluge Köpfe bringen vier

WIFI-Chef Landertshammer mag auch diese Vorgaben so nicht stehen lassen. "In kleinen Unternehmen funktioniert Weiterbildung nicht auf der formalen Ebene, über die große Firmen verfügen." Bei den Kleinen würden Mitarbeiter ständig dazulernen. "Learning by doing" ist das Handwerk des Handwerkers. Häufig gebe es in kleinen Unternehmen zudem niemanden, der einen tatsächlichen Fortbildungsbedarf ermitteln könnte: Dort, wo für viele Mitarbeiter ein eigenes Personalbüro zuständig ist, da sitzt auf der anderen Seite, bei den Kleinen, schlicht und einfach nur eine Lohnverrechnung.

"In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die berufliche Aus- und Weiterbildung wichtiger denn je", argumentiert allerdings Michael Landertshammer: "Die meisten Unternehmen haben aber erkannt, dass sie gerade jetzt gute Mitarbeiter – Stichwort Facharbeitermangel – halten müssen."

Eine Erkenntnis, die sich in den Geschäftszahlen des WIFI niederschlägt. Für 2009 rechnet Landertshammer mit keinen Buchungsrückgängen. Im Gegenteil: Bildungskarenz und Kurzarbeit würden einen positiven Effekt gerade auf die Weiterbildung von persönlichen Fähigkeiten haben (siehe Kasten rechts) . Bereits jetzt nehmen vierzig Prozent der Kursteilnehmer die Bildungsangebote ohne Unterstützung durch die Firma in Anspruch.